

U»* Reserven voll nutzen, das bringt Gewinn für uns alle

Von Erich Kliem, Sekretär der Bezirksleitung Suhl der SED

Das Politbüro des Zentralkomitees der SED nahm einen Bericht der Bezirksleitung Suhl über die Durchführung der Beschlüsse des IX. Parteitages in der Forstwirtschaft entgegen. Mit der Beratung und den beschlossenen Maßnahmen erhielt die Bezirksleitung eine langfristige Orientierung für die politische Führung und weitere Intensivierung in der Forstwirtschaft.

Die Waldfläche im Bezirk Suhl umfaßt annähernd 50 Prozent des Gesamtterritoriums. Neben der Kaliindustrie ist die Forstwirtschaft der wichtigste Rohstoffproduzent im Bezirk. Sie erfüllt seit nunmehr 21 Jahren die Pläne. Saubere und gepflegte Wälder erhöhen den Erholungswert für Tausende Werktätige aus allen Bezirken unserer Republik. Die Bezirksleitung und ihr Sekretariat widmen den Fragen der Forstwirtschaft ständig eine besondere Aufmerksamkeit. Von den Beschlüssen des IX. Parteitages ausgehend hat die Bezirksleitung für die Forstwirtschaft eine langfristige Entwicklungskonzeption beschlossen. Sie zu erfüllen, darauf richten die Parteiorganisationen ihre politische Überzeugungsarbeit und die Kontrolle. Gegenwärtig arbeiten wir die Grundrichtung für die Entwicklung der Forstwirtschaft bis zum Jahre 1990 aus. Hierbei helfen Praktiker, Wissenschaftler und Leitungskader.

Parteiaufbau kontinuierlich erhöhen

Von 1970 bis 1980 steigerte sich die Rohholzbereitstellung um 44 Prozent. Der erreichte Leistungsanstieg war möglich, weil die Beschlüsse der Partei bis in die Parteigruppen und Arbeitskollektive gründlich ausgewertet und konsequent durchgesetzt wurden. In ihrer Führungstätigkeit sichert die Bezirksleitung, daß die Kreisleitungen die Parteiorganisationen in der Forstwirtschaft befähigen, ihre führende Rolle zu verwirklichen und das Niveau der politisch-ideologischen Arbeit zu erhöhen.

In der Forstwirtschaft hat sich der Parteiaufbau erweitert, und die Kampfkraft der Grundorganisationen ist gewachsen. Die Kommunisten stehen an der Spitze der Arbeitskollektive im Kampf um einen hohen Leistungszuwachs, um die höhere Effektivität und Qualität der Produktion. In diesem Prozeß hat auch die politische

und fachliche Qualifikation der Werktätigen ein beachtliches Niveau erreicht. 46 Prozent der Kommunisten besuchten die Parteischnule, und 92,2 Prozent aller Werktätigen verfügen über eine fachliche Qualifikation.

Die Kreisleitungen und die Grundorganisationen konzentrieren sich immer stärker darauf, den Parteiaufbau in den Bereichen Wissenschaft und Technik, im Rationalisierungsmittelbau, in den Technikkomplexen sowie in den Kollektiven der Pflanzenanzucht weiter zu erhöhen. Das wird durch die gezielte Auswahl und Aufnahme der besten Lehrlinge und jungen Facharbeiter als Kandidaten für die Partei gesichert. Bewährt haben sich die Bildung einheitlicher Grundorganisationen, auch wenn sich ein Forstwirtschaftsbetrieb über mehrere Kreise erstreckt. Die Gliederung dieser Parteiorganisationen in Abteilungsparteiorganisationen und Parteigruppen ist von großem Nutzen. Auch über den Wirkungsbereich der eigenen Parteiorganisation bzw. des Betriebes hinaus sind die Genossen und die Werktätigen politisch aktiv tätig.

Schon in Vorbereitung dieses Planjahres hatten die Parteiorganisationen ihre politisch-ideologische Arbeit darauf konzentriert, allen Werktätigen die hohen Ansprüche des Planes 1980 bewußt zu machen. Das führte zu einer hohen Leistungsbereitschaft. So unterbreiteten 92 Prozent der Kollegen im Staatlichen Forstwirtschaftsbetrieb Bad Salzungen ein persönliches Planangebot. Durch diese Wettbewerbsmethode wird es möglich, die Ausfallzeiten um über 7000 Stunden zu reduzieren und die Selbstkosten um 18 500 Mark zu senken. Die Rückleistungen können um 8100 fm gesteigert und 5214 fm Rohholz mehr bereitgestellt werden. Über den Plan hinaus werden auf 33 ha Pflegemaßnahmen durchgeführt.

Um ungerechtfertigte Unterschiede im Produktivitäts- und Effektivitätsniveau zwischen den Betrieben und Kollektiven abzubauen, werden regelmäßig Erfahrungsaustausche und Leistungsvergleiche durchgeführt. Die aktive Beteiligung von 48 Prozent der Werktätigen am Neuererwesen, die Arbeit von 65 Prozent der Beschäftigten mit persönlichen bzw. kollektivschöpferischen Plänen und von 87 Prozent der Ingenieure im produktiven Bereich mit dem „Paß